Eppenberg **ALMA JOHANNA KOENIG** 20. 7. 29

Sehr geehrter Herr Direktor, — Ihr Brief hat
mich sehr, sehr gefreut und es war sehr
lieb und gut von Ihnen mir mit so
freundlicher menschlicher Anteilnahme
entgegenzukommen. — Ich glaube wirk-
lich, ~~[illegible]~~ Sie stellen den Leuchtturm, Rosendal(?)
und Wasserwirtschaft in Reichenau(?), und [illegible]
Damit Sie auch den [illegible] [illegible] bleibt.
Ich kann Ihnen sagen, — wenn ich mich
bei strahlender Sonne und Glockenblumen
blauem Himmel, am Dächer(?) — Schreibtisch
sehe, während die andern [illegible] jeden
Leuten abziehen, bin ich selig ein
paar saubere künstlerische Stücke zugelassen(?)
zu haben, denn mit seinem einzigen
[illegible] „Ihre Worte" würde mein
~~[illegible]~~ Verlangen(?) noch lange" nicht ge-
nügend dokumentiert! —

Ich weiß noch gar nicht, wie lange
ich hier bleibe, aber diese süße,
beseligende Landschaft erheitert,
beglückt u. erfüllt mich so sehr, daß
ich meine es wird noch ein Weilchen
dauern. Ab Ende September bin
ich wohl sicher in Wien und wir
können alles besprechen. Vor Allem aber
möchte ich Sie fragen, ob Herr Kuder
vom Wandelchor, mir Schwierigkeiten
wegen des Abdrucks von 6 Gedichten
aus seinem 1918 erschienenen Buch
machen kann??? — Ich würde die Worte
meine Deutung nicht gern die Worte
brauchen wollen. Damals paßte der Titel,
aber heute nicht mehr mein Wind wohl
Darüber will ich, zwischen
Kräften, Erbsen, Schwammerln und
Heidelbeeren, nachdenken. — Haben Sie Kramer gar
keinen Urlaub??? Grüßen Sie Ihren
Ludwig und sagen Sie ihm, ich sei recht
stolz: denn wenn Gedichte einen so beschäftig-
ten Geschäftsmann ansprechen möchten,
welch besseres Zeichen sollte man wünschen?

Mit Dank u. herzlichen Grüßen Ihrer Verehrerin, der Dichterin, wie dem Menschen — Ihre A. J. Koenig.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 28